

Eucharistiefeier Fürstenzell 30.11.1997

1. Adventsonntag

Zum Eingang:

Einen Gedanken möchte ich geben für unser Feiern: **Angefangen hat das Werk Gottes in der Geschichte damit, daß er unter den Vielen ob ihrer gemeinsamen Notsituation Einheit schafft.** Wir sprachen von Solidargemeinschaft und von Nachbarschaft. Das läßt uns jetzt wissen in dieser kleinen Versammlung: Wir sind Solidargemeinschaft, haben ein Innen, in diesem Innen kommt uns Gott zu, wir sind sein Anwesen. Am Ende wird stehen, daß der Erstandene ebendies unter uns stiftet: Solidargemeinschaft - und dann nicht mehr nur auf irgend welche Nöte hin, sondern eindeutig und klar auf unseren Tod hin, daß im Tode wir leben. Den Gedanken läßt uns haben durch die Feier hindurch.

Homilie:

Ich darf den Gedanken, den ich zu Beginn erwähnt habe, noch einmal in unsere Mitte stellen: Das ist der Anfangszipfel des Heilsgeschehens, daß wir in Gemeinschaft uns versammeln, einander angehen und angehen lassen, uns aufeinander verlassen, einander annehmen, als wie zu eigen annehmen, einander gehören und solcherart eins werden. Dann ist uns ein Innen, ein Hauch des Lebens, Innigkeit die Art und Weise, wie wir's zu spüren bekommen. Das oftmals belächelte Wort Zartheit ist am Platze. In aller Robustheit des Umgangs miteinander gehen wir zart - wenn Sie wollen: zärtlich - um miteinander. Dies Innen kosten wir, diese Innigkeit kosten wir, sie ist der Anfang des Anwesens Gottes auf Erden unter uns Menschen.

Dann hören wir von Heilsgeschichte, von drunter und drüber, von Rettungen und Verwerfungen, und am Ende steht diese Verheißung, die sich an Ostern erfüllt hat, daß ER, Jesus Christus, der Messias, der Menschensohn, der Gottessohn, erstanden ist als unsere Mitte. Von Ihm her empfangen wir Orientierung, zu Ihm hin ist unsere Zuflucht, in Ihm ist unsere Rettung und Befreiung. Das ist, was uns auszeichnet als Versammlung in den Augen derer, die draußen sind. Das sollen sie an uns gewahren dürfen und - Gott gebe es - von uns nicht abgestoßen, sondern angezogen sein, angelockt, teilzubekommen an dieser unserer Gemeinschaft. Das ist der Anfangszipfel für unsere große Mission in der Welt. Das läßt uns wissen und behalten.